

der Giftmischerei und Hexerei angeklagt, mußte deshalb vor einer kaiserlichen Kommission zu Halberstadt erscheinen, und gieng dann, tief gekränkt, zu ihrem Bruder, dem Kurfürst August, zurück. In wiefern die Anklage gegen sie gegründet gewesen sei, läßt sich, aus Mangel an Urkunden, freilich nicht beurtheilen. Sonder Zweifel kam die arme Sidonie unschuldig in Verdacht. Kurfürst August beschäftigte sich von Jugend auf mit der Scheide- und Goldmacherskunst; seine Gemahlin desgleichen. Was Wunder also, wenn auch seine Schwester daran Geschmack fand, und vielleicht durch unvorsichtige Aeusserrungen über iene Wissenschaften, wohl gar durch Versuche darinn, den angeschuldigten Verdacht gegen sich erregte. Ihr trauriges Schicksal verleidete ihr den Hof. Sie zog sich deshalb in die Einsamkeit nach Weisfels, wo sie im 57sten Jahre starb. Ein Jahr vor ihrem Ende (so sagt wenigstens ihr Beichtvater) kam ihre Unschuld noch förmlich an Tag, weshalb sie auch den Trauring, als ein „Ehrenpfand,“ dessen sie sich nicht unwürdig gemacht, sich mit in „jr letztes Ruhbettlein“ geben lies.

---

1729. † im 63sten Jahre Johann Wilhelm, Herzog von Sachsen-Eisenach.

Der zweite Sohn Herzog Johann Georgs I. welcher die Eisenachische Linie gestiftet hatte.

Wenn